

selektiver Mutismus ?

Beitrag von „ellah“ vom 8. Januar 2014 18:35

Ich habe ein Kind in meiner Klasse, mittlerweile 13 Jahre alt und schon recht lange selektiv mutistisch. Sie macht gaaaaanz langsam kleine Fortschritte und Geduld ist sicher eines der Zauberworte hier...

Neulich hat mir eine Freundin folgendes Buch in die Hand gedrückt und ich war beim Lesen echt erstaunt, wie gut all das auf meine Schülerin passte.

http://www.amazon.de/gp/product/3824805065/ref=pd_lpo_sbs_dp_ss_1/275-9760801-7081011?pf_rd_m=A3JWKA8R8XB7XF&pf_rd_s=lpo-top-stripe&pf_rd_r=0M68ZVWT3Q1376ZTTVD9&pf_rd_t=201&pf_rd_p=330045107&pf_rd_i=3656993440&tag=lf21 [Anzeige]

(falls Link nicht erlaubt, bitte entfernen)

Es ist recht knapp gehalten und behandelt wirklich nur überblicksartig die Thematik, aber für den Anfang ist es ganz gut.

Für später ist eine individuelle Notenregelung zu überlegen und im Kollegenkreis zu diskutieren. und natürlich logopädische Betreuung, kontinuierlich unter einer erfahrenen Therapeutin sowie enge Absprachen aller kollegen inkl. Therapeutin. Kein Druck, spielerische Anreize, wenns denn geht. Vermitteln, dass man sie trotzdem gern hat, egal was ist. Kommunizieren über Signale/ Handzeichen lernen, falls Sprache gerade nicht geht... später ja/nein, bei mir funktionieren auch Matheergebnisse gut (Einzahlwörter) und stures Vorlesen (halt an den Stärken orientieren)... Auf frontales Sprechen vorbereiten lassen, z.B. ankündigen "ich frage erst Tim, dann Toni und dann dich, xy". Oder als Mini-HA und dann die 2 Sätze ablesen lassen, gerne auch vom Platz aus, ohne die anderen sehen zu müssen. Vorträge zunächst auch in der geschützten Atmosphäre nur mit dem Lehrer. Das soziale Klima in der Klasse und unter den Kollegen muss unbedingt wertschätzend sein!

Eltern sehen die Problematik oft nicht so, weil die Kinder zu Hause wasserfallartig losreden, um zu kompensieren. Zu Hause sind sie oft auch "Könige" und herrschen über ihre Mitmenschen... da lohnt ein differenzierter Blick, vlt auch mal die Hospitation einer neutralen Person (Logopädin?). Und auch auf die Schriftsprache hat das Ganze Einfluss, auch wenn man das zunächst nicht glaubt... Es ist, ganz furchtbar vereinfacht, die Angst, sich selbst zu offenbaren und Dinge von sich preiszugeben - und im Schriftlichen kann man bei sowas länger drüber nachdenken als beim Mündlichen. Mal beobachten: Schriftstücke von "meiner" Mutistin sind oft relativ belanglos und eher blabla, als dass sie persönliche Meinungen und Gefühle verraten. Alles Gute!

So weit die Kurzfassung...